

EINLEITUNG

Ein Handy-Video als Auslöser der arabischen Revolution, Handys als Live-Übertragungsmedium bei Demonstrationen und mit dem Handy gefilmte Amateurvideos als Beweis für Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Immer häufiger begegnet man in den Nachrichten Handy-Videos, die berichten, dokumentieren oder aufklären. Die Relevanz der Archivierung von Handy-Videos lässt sich somit aus ihren Inhalten ableiten.

Umfassender Rahmen dieser Master-Thesis ist die Parallelität zwischen der Nutzung der Videokamera der 1970er Jahre und der Handykamera um 2010, sowie die Auswirkung der aus Konkurrenz entstehenden Formatkriege auf die Archivarbeit.

HAUPTTEIL

Bei der Mobilwerdung von technischen Geräten geht die Miniaturisierung der Akzeptanz auf dem Massenmarkt voraus. Ein Gerät muss so konzipiert sein, dass es tragbar und einfach zu bedienen ist. Die Videokamera galt als Medium "von den Massen für die Massen". Ermöglicht durch technischen Fortschritt sind derzeit Handykameras allgegenwärtig. Die Digitalisierung und die zunehmende Vernetzung von Mensch und Information durch das Internet führt dazu, dass die digitale Welt zunehmend Einfluss auf die reale Welt gewinnt. Fast alle analogen Medien haben bereits ihr digitales Erbe angetreten. Menschen nutzen Plattformen im Internet, um Videos und Botschaften der ganzen Welt zur Verfügung zu stellen. Die Digitalisierung ist nicht nur ein technischer Prozess, sie entfaltet zunehmend gesellschaftliche Potentiale und ermöglicht zudem die rasant fortschreitende Medienkonvergenz.

Diese Entwicklung wird durch die stetige Verbesserung der digitalen Kommunikationstechnik vorangetrieben. Drahtlose Netze wie WLAN und UMTS sind bereits Standard und Technologien wie LTE stehen in den Startlöchern. Auch die mobilen Endgeräte sind mit der entsprechenden Miniaturisierung bereit für den nächsten Schritt. Smartphones garantieren jederzeit und unmittelbaren Zugang zu Informationen, Daten, Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien sowie Speicherplatz in digitalen Clouds. Die Medienkonvergenz findet derzeit ihren Höhepunkt im Smartphone, da es unterschiedlichste Technologien vereinigt: digitale Kameras, Betriebssysteme, Browser, Dateisysteme, Treiber, grafische Benutzeroberflächen uvm. Weltweit wird ein Patentkrieg zwischen den Herstellern und Vertreibern um die Vormachtstellung auf dem Weltmarkt ausgefochten. Derzeit ist jedes vierte verkaufte Handy ein Smartphone; Tendenz steigend.

Durch die Digitalisierung und der daraus resultierenden Loslösung der Inhalte vom Datenträger potenziert sich der Verlust von digitalen Daten. Die Schnelligkeit mit der technische Entwicklungen vorangetrieben werden führt dazu, dass digital codierte Inhalte oft schon nach wenigen Jahren nicht mehr auslesbar sind. Diesem Problem kann nur mit der Entwicklung von Standards entgegengetreten werden. Gemeinsam mit Gremien und Konsortien müssen Archive dokumentierte Standards erarbeiten. Denn nur mit der gemeinsamen Festlegung von offenen Spezifikationen können digitale Werke für die Nachwelt erhalten werden.

Ein Handy-Video, welches die Selbstverbrennung von Mohamed Bouazizi dokumentiert, gilt als Auslöser des "arabischen Frühlings" bzw. der "Facebook-Revolution". Eingestellt auf Youtube und verbreitet über Facebook, löste dieses Handy-Video massenhafte Proteste gegen vorherrschende Regime aus. Die junge Generation organisiert über Social Media ihren erfolgreichen Aufstand. Die soziale Revolution geht mit der technischen Revolution Hand in Hand. Die massenhafte Verbreitung von Handy-Kameras und die Möglichkeit jederzeit Videos zu produzieren, begünstigen die gesellschaftliche Aufklärung durch unzensiertes Beweismaterial. Durch das mobile Internet wird dies durch eine zeitnahe Verbreitung des Materials unterstützt. Social Media wie Facebook, Twitter und Youtube bestehen aus diesen nutzergenerierten Inhalten. Einmal eingestellt kann weltweit jeder auf diese Inhalte zugreifen, sie weiterverbreiten und durch Rankings bewerten. Informationsmanagement im Internet wird von Internetnutzern durch Embedding, Tagging, Geo-Tagging und Folksonomies in großem Maße bereits geleistet.

Jedoch haben Facebook und Youtube keinen Archivierungsauftrag. Es gibt also keine Garantie dafür, dass zeitgeschichtliche Dokumente wie die Handy-Videos zu Themen wie der arabischen Revolution oder Stuttgart 21 für die Nachwelt erhalten bleiben. Im Gegenteil: die Löschung von kritischen Videos wird auf Antrag geleistet. Es kann nur im Interesse der Öffentlichkeit liegen, Handy-Videos mit gesellschaftlicher oder kultureller Bedeutung in einem vertrauenswürdigen Portal zu speichern. Aus Mangel an Alternativen sind Youtube und Facebook derzeit erste Anlaufstelle für die Veröffentlichung von Videos, Texten und Fotos. Eine Lösung für die dauerhafte Speicherung von digitalem Kulturgut sind sie nicht. Ein kommerzielles Angebot, das, ohne Rechenschaft ablegen zu müssen löscht und sperrt kann nicht Hüter des digitalen Kulturguts werden. Es fehlt eindeutig eine Instanz, die mit rechtlicher Befugnis eine Plattform für digitale Videodateien wie Handy-Videos zur Verfügung stellt.

FAZIT

Die größte Problematik bei der Archivierung von Handy-Videos ist die ungeklärte rechtliche Situation in Deutschland. Datenschutz, Urheberrecht, Haftungsbedingungen usw. rechtliche Bereiche werden hierbei tangiert. Die Archivierung von Handy-Videos ist durch ein Archiv zeitlich kaum zu leisten. Metadaten, Einverständniserklärungen sowie die Sichtung des Materials auf DVDs oder USB-Sticks ist zeitaufwendig. Jedoch muss eine institutionelle Plattform geschaffen werden, die im Umgang mit sensiblen digitalen Daten Vertrauenswürdigkeit, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit garantieren.

Nutzerbasierte Archivierung von digitalen Daten wird aktuell in großem Umfang bereits geleistet. Die Technik, die Geräte und die Infrastruktur sind vorhanden und werden zahlreich genutzt. Der Nutzer erstellt ein Handy-Video und sendet es zeitnah auf eine Plattform. Metadaten wie Position, Zeit oder Dauer werden automatisch erfasst. Der Nutzer gibt zusätzlich Schlagworte ein und fertig. Wir leben im Zeitalter der Selbstsendung.

